

soll. Der Staatsrat hatte bereits am 4. April 1977 ein diesbezügliches Zirkular erlassen. Am 7. April 1978 gab er abermals ein Zirkular an die Provinzen, Städte und autonomen Gebiete heraus, in dem zu verstärkten Anstrengungen bei der Durchführung der patriotischen Gesundheitskampagne aufgerufen wird. Zu diesem Zweck hat die Zentrale das Zentrale Komitee für die patriotische Gesundheitsbewegung wiedererrichtet, dem Li Hsien-nien vorsteht. Ziele der Kampagne sind die Erhaltung der Volksgesundheit, die Betonung vorbeugender Maßnahmen gegen Krankheit, die Sauberhaltung der Umwelt, die Verbreitung hygienischer Kenntnisse und die Verminderung von Krankheitsfällen. Im einzelnen sieht das Zirkular folgende Punkte vor:

1. Alle Einheiten sollen die örtlichen Komitees für die patriotische Gesundheitskampagne wiedereinrichten, damit diese die Führung in der Bewegung übernehmen können.

2. In den Wochen vor dem 1. Mai soll im ganzen Land unter Teilnahme von Industrie, Landwirtschaft, Handel, Erziehungswesen, Armee, Regierung und Partei eine Gesundheitskampagne entfaltet werden. Überwinternde Moskitos und Fliegen sowie ihre Brutstätten sind zu zerstören, die "Vier Übel" (Ratten, Wanzen, Moskitos, Fliegen) auszuschalten und die Umwelthygiene zu verbessern. Auf dem Lande sind besonders zwei Dinge wichtig, die Behandlung des Wassers und der Fäkalien. Hinzu kommen die "Fünf Verbesserungen" (Brunnen, Toiletten, Ställe, Küchenöfen und Umwelt) sowie die häusliche Hygiene. In den Städten ist auf die Reinlichkeit und Hygiene von Trink- und Eßlokalen, öffentlichen Plätzen, Geschäften, Gemüsemärkten, Straßen und Wohnhäusern zu achten sowie auf die Abfall- und Fäkalienbeseitigung. In den einzelnen Distrikten soll ein System persönlicher Verantwortung für die Hygiene mit Vorschriften und Überprüfungen eingeführt werden. Gegen schlechte hygienische Gewohnheiten, wie überall hinzuspucken und verdorbene Lebensmittel zu essen, ist vorzugehen.

3. Auf dem Lande soll die Gesundheitsarbeit in den Plan, in der Landwirtschaft von Tachai zu lernen, und in Fabriken, Bergwerken und anderen Betrieben in den Plan, in der Industrie von Taching zu lernen, aufgenommen werden. Die großen Städte sollen bei der Durchführung der Gesundheitskampagne mit gutem Beispiel voranschreiten.

4. Die Massenbewegung soll mit spezialisierter medizinischer Arbeit verbunden werden. Auf allen Ebenen sind Gesundheits- und Seuchenbekämpfungsstationen, Organisationen zur Bekämpfung und Behandlung von Tuberkulose und anderen Krankheiten sowie Mutter- und Kind-Stationen zu errichten. Überall ist die hygienische Überwachung, insbesondere in den Krankenhäusern, zu verstärken. Die Versorgung mit Medikamenten sowie Vorsorgeuntersuchungen und Impfaktionen müssen gesichert sein.

5. Um die Gesundheitskampagne voranzutreiben, müssen Provinzen, Städte, Bezirke, Kreise, Volkskommunen, Produktionsbrigaden, Fabriken, Läden, Haushalte, Schulen und andere Einheiten miteinander in Wettbewerb treten.

6. Von jetzt an soll jährlich im Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter die patriotische Gesundheitsbewegung zu einem Höhepunkt geführt werden. Alle Einheiten sollen an dem wöchentlichen Saubermachen und Fegen teilnehmen. (JMJP, KMJP, 8.4.78)

In einem Leitartikel der Volkszeitung zum Thema Gesundheitsarbeit wird betont, daß die Wirtschaft nur vorangetrieben werden kann, wenn die öffentliche Gesundheitsarbeit gut funktioniert. Je größer die Modernisierung der Industrie und Landwirtschaft, desto größere Anstrengungen seien auf dem Gebiet der Gesundheitsfürsorge und der allgemeinen Hygiene erforderlich. (JMJP, 8.4.78)

WISSENSCHAFT * AUSBILDUNG KUNST UND MASSEN MEDIEN

(21) Kritik an Lehrbüchern über Politökonomie

Im Rahmen der dritten und letzten Welle der Kritik an der radikalen Schanghai-Fraktion wurden im April Lehrbücher der Politökonomie zum Gegenstand der Attacke gemacht, die noch deutlich den Stempel der sogenannten "Viererbande" tragen. So widmete die Volkszeitung (5.4.78) dem Lehrbuch "Politökonomie" der Abteilung für Politik und Wirtschaft des Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts der Nankai-Universität in Tientsin eine vernichtende Kritik ebenso wie dem Lehrbuch "Politökonomie des Sozialismus" einer Autorengruppe des Parteikomitees der Stadt Schanghai. Die theoretische Zeitschrift "Rote Fahne" nahm dieses letztere Lehrbuch in der April-Nummer (S. 75 - 81) ebenfalls aufs Korn.

Bei den Büchern handelt es sich um die letzten Auflagen einer Reihe von Lehrbüchern, die in der ersten Hälfte der siebziger Jahre erschienen sind und im Geist der linken Fraktion gehalten waren wie etwa das zweibändige Werk "Grundkenntnisse der politischen Ökonomie", Peking 1974. Solche Lehrbücher, die auch westliche Darstellungen geprägt haben (vgl. z.B. Chung-Lieh Yu, "Der Doppelcharakter des Sozialismus, Zur politischen Ökonomie der VR China", 2 Bände, Berlin 1975), sollten Ansätze zu einem autoritativen neuen chinesischen Lehrbuch der politischen Ökonomie sein, das Mao Tse-tung bereits 1960 mit seinen "Notizen zum sowjetischen Lehrbuch der politischen Ökonomie" anvisiert hatte.

Die nun besonders kritisierten Lehrbücher aus Schanghai und Tientsin werden so drastisch hervorgehoben, weil sie seinerzeit eine wichtige Rolle im Endkampf der beiden Fraktionen spielen sollten. Das Tientsin-Lehrbuch erschien in seiner überarbeiteten Ausgabe allerdings erst im Dezember 1976, also nach dem Sturz der Vierergruppe und wurde zunächst an Behörden und Schulen im ganzen Land verkauft. Das Schanghai-Lehrbuch, ebenfalls in der revidierten Ausgabe, erschien im September 1976 und war noch über ein Jahr, also bis Ende 1977 im Handel. Aus der heutigen Perspektive wird an diesen Büchern moniert, daß sie Chou En-lais "Vier Modernisierungen", also die Blaupause für die heutige Entwicklung, absichtlich übergangen und sogar bekämpften, stattdessen aber die Publikation für Angriffe auf Teng Hsiao-p'ing verwendeten, der in jedem Kapitel namentlich angegriffen wurde, und zwar in Verbindung mit den

gefallenen Parteiführern Liu und Lin. Das Schanghai-Textbuch entstand auf direkte Weisung von Chang Chun-chiao und Yao Wen-yüan hin. Es verbreitete sich vor allem über die These, eine Bourgeoisie existiere weiterhin in der Partei. Für eine Säuberung des Kaderapparates nach der Machtergreifung durch die Linken hätten sich solche Thesen sehr gut geeignet. Den Plan, ein solches Lehrbuch der Polit-ökonomie zu verfassen, hatten die Funktionäre der Schanghai-Gruppe bereits im August 1969 gefaßt. Grundgedanken der revidierten Fassungen werden nun als Anarchismus von der heutigen Führung beiseite geschoben.

Diese Diskussion wird noch weitere Kreise ziehen, dies ergibt sich daraus, daß es sich hier um "repräsentative Werke" handele, wie festgehalten wird.

(22) Verstärkter Ausbau der Hochschulen des 21. Juli

Der Staatsrat hat kürzlich das Erziehungsministerium angewiesen, die Revolutionskomitees und entsprechenden Behörden auf Provinzebene aufzurufen, die Hochschulen des 21. Juli zu fördern. In der Anweisung heißt es, daß die Hochschulen des 21. Juli ein organisatorischer Bestandteil der Hochschulausbildung sind und daß sie einen wichtigen Zweig der Ausbildung von technischem Personal darstellen. Es wird erwartet, daß die Behörden in Zusammenarbeit mit den Fabriken, Bergwerken und Betrieben bei den vorhandenen Hochschulen des 21. Juli die Führung verstärken, das Unterrichtsniveau anheben und noch mehr technisches Personal ausbilden. Die Aufgabe dieser Hochschulen ist es, aus den Kreisen der Arbeiter Techniker heranzubilden. Der Unterricht an ihnen kann im Vergleich zur regulären Hochschulausbildung etwas kürzer, enger und spezialisierter sein. Bei Studenten, die Vollstudenten sind, d.h. die von der Produktion getrennt sind, beträgt die Studienzeit zwei bis drei Jahre, bei Halbzeitstudenten entsprechend länger. Voraussetzung für die Zulassung zu einer Hochschule des 21. Juli sind gute praktische Erfahrungen und ein dem Abitur entsprechendes Bildungsniveau. Wer nicht das Abitur hat, muß zur Ergänzung entsprechende Bildungsfächer belegen. Grundsätzlich sollen Absolventen der Hochschulen des 21. Juli denjenigen der regulären Hochschulen gleichgestellt sein.

Die Hochschulen des 21. Juli können entweder von einzelnen Fabriken und Betrieben allein oder in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Behörden, in einzelnen Fällen auch mit dem Erziehungsministerium betrieben werden. Bei den Lehrern gibt es hauptamtliche und nebenberufliche Lehrkräfte. Letztere müssen sich durch Freizeitstudien weiterbilden, während das Kontingent der Ersteren durch Absolventen regulärer Hochschulen, höherer Berufsschulen und Hochschulen des 21. Juli ergänzt werden soll. Angesichts des Mangels an Lehrmaterialien sollen die Hochschulen des 21. Juli entweder Lehrbücher der regulären Hochschulen benutzen oder ihre Lehrmaterialien selbst erstellen. Auch für alle anderen Fazilitäten, wie Gebäude, Bibliothek und andere Lehrmittel, sollen sich die Hochschulen auf ihre eigene Kraft bzw. ihre Betriebe verlassen.

Um das kulturelle und technische Niveau der Arbeiter anzuheben, soll die Freizeiterziehung ausgebaut werden, und zwar sowohl auf Mittelschulebene (zur Erreichung der mittleren Reife oder des Abiturs) als auch auf Berufsschulebene. (KMJP, 5.4.78)

(23) Zulassung höherer Studentenzahlen

Das Erziehungsministerium hat kürzlich eine Telefonkonferenz abgehalten und alle Hochschulen des Landes aufgerufen, die Zulassungsquoten für Studenten so weit wie möglich zu erhöhen, damit auch die Bewerber, die die Aufnahmeprüfungen 1977 bestanden haben, trotz der begrenzten Kapazität der Hochschulen noch Aufnahme finden können. (NCNA, 19.3.78) In Peking haben daraufhin 23 Hochschulen beschlossen, zusätzlich 2 400 neue Studenten aufzunehmen. Das Pekinger Wirtschaftsinstitut will 80% mehr Studenten aufnehmen als ursprünglich geplant. Dies wurde möglich, weil die Verwaltung provisorisch in anderen Gebäuden untergebracht wurde, wodurch Büroräume als zusätzliche Vorlesungsräume frei wurden. (JMJP, 26.3.78) Auch die Schanghai-Hochschulen haben ähnliche Maßnahmen ergriffen. (JMJP, 12.4.78)

Um noch mehr begabten jungen Leuten ein Postgraduierten-Studium zu ermöglichen, hat das Erziehungsministerium die Bestimmungen für die Bewerbung gelockert, und zwar wurde das Höchstalter der Bewerber von 35 auf 40 Jahre heraufgesetzt. Ab sofort kann jeder, der nach dem 1. März 1938 geboren ist, die Aufnahmeprüfung machen. Vorrang bei der Zulassung sollen besonders die Studenten haben, die ihr Graduiertenstudium in den Jahren 1964 und 1965 angetreten haben, es aber in der Kulturrevolution unterbrechen mußten. Diese ehemaligen Postgraduierten sollen sich gleich nach Wiederaufnahme ihres Studiums einer Prüfung unterziehen, damit festgestellt werden kann, inwieweit ihnen gewisse Grundkurse erlassen werden können. Entsprechend kann die Studienzeit bei diesen Bewerbern verkürzt werden. (KMJP, 21.3.78)

(24) Konferenz über Literaturwissenschaft in Peking

Nachdem im Jahre 1977 in Peking zwei Konferenzen über Gegenwartsliteratur stattgefunden hatten, fand Ende März wiederum eine Konferenz über moderne Literatur statt. Die über dreihundert Teilnehmer setzten sich aus Lehr- und Forschungspersonal der chinesischen Abteilungen der Peking-Universität, der Pekinger Hochschule für Lehrerausbildung und des Pekinger pädagogischen Instituts zusammen. Während die beiden ersten Konferenzen die Themen "Revolutionsliteratur" und "Liga der linksgerichteten Schriftsteller" behandelt hatten, wurde auf der dritten Konferenz über die "Widerstandsliteratur" und über "Massenliteratur im nationalen Revolutionskampf" diskutiert. Fünf Wissenschaftler der genannten Institutionen und des Lu-Hsün-Instituts hielten Referate. Außerdem sprachen die Schriftsteller Hsia Yen und Sha T'ing. (KMJP, 25.3.78)

(25) Chinesische Universitäten nehmen Studenten aus Hong Kong und Macao auf

26 Schlüsselhochschulen, darunter die Peking-, Chinghua-, Fudan- und Chungshan-Universität, haben beschlossen, postgraduierte Studenten aus Hong Kong und Macao aufzunehmen. Die Bewerber müssen die kommunistische Partei unterstützen, "das sozialistische Vaterland lieben", ein Hochschulexamen vorweisen und die Fähigkeit zum Forschen haben. Das Alter der Bewerber darf maximal dreißig Jahre betragen. (JMJP, 13.4.78)

(26) Ehemalige Bezeichnungen**für künstlerische Ensembles wiedereingeführt**

Um auf dem Gebiet der Kunst wieder Ordnung herzustellen, hat das Kulturministerium kürzlich die alten Namen für die ihm unterstehenden künstlerischen Ensembles wiedereingeführt. Folgende Einheiten sind betroffen: Die Chinesische Peking-Opern-Truppe wurde in Chinesisches Peking-Opern-Theater umbenannt; die Chinesische Sprechdrama-Truppe in Chinesisches künstlerisches Jugendtheater, Chinesisches künstlerisches Kindertheater und Zentrales Theater für experimentelles Drama; das Chinesische Sing- und Tanz-Ensemble, Zentrales Volksmusik-Ensemble und Tungfang-Sing- und Tanz-Ensemble; das Chinesische Opern-Ensemble und das Chinesische Tanzdrama-Ensemble in Chinesisches Opern- und Ballett-Theater und Zentrales Opern- und Ballett-Theater. Die Namen der Theaterensembles, die über lange Zeit hinweg ihren eigenen künstlerischen Stil entwickelt hatten, waren unter der Herrschaft der Vier geändert worden. (KMJP, 13.4.78)

(27) Zeitschrift**für naturwissenschaftlichen Unterricht**

Mit Billigung des Erziehungsministeriums und des Parteikomitees der Stadt Peking gibt die Pekinger Hochschule für Lehrerausbildung seit April eine Monatszeitschrift mit dem Titel "Naturwissenschaftlicher Unterricht an Mittelschulen" (Chung-hsüeh li-k'o chiao-hsüeh) heraus. Die Zeitschrift soll den Mittelschullehrern eine Hilfe für den Unterricht sein. Sie behandelt grundlegende Theorien, Kenntnisse und Techniken, analysiert Lehrmaterialien, diskutiert Lehrerfahrungen und Unterrichtsreformen, beantwortet Fragen und berichtet über neue wissenschaftliche Errungenschaften sowie den Wissenschaftsunterricht im In- und Ausland. Die erste Nummer ist hauptsächlich dem Mathematikunterricht gewidmet; sie enthält u.a. einen Artikel über Mathematikunterricht der letzten zwanzig Jahre in den USA, in Japan, Frankreich und der Sowjetunion. (KMJP, 3.4.78)

(28) Peking nutzt "Symphonie"

China hat einen Vertrag über die Nutzung des deutsch-französischen Nachrichtensatelliten "Symphonie" unterzeichnet. Aufgrund dieses Vertrages erhält die VR kostenlos die Möglichkeit, experimentelle Radio-, Fernseh- und Telefonübertragungen durchzuführen. Über die technischen Einzelheiten der Experimente, deren Dauer zunächst auf sechs Monate begrenzt ist, soll mit der Projektleitung von "Symphonie" beraten werden. Dies ist die erste Vereinbarung Chinas mit einem westlichen Land über ein konkretes gemeinsames Forschungsvorhaben. (NfA, 14.4.78)

VERTEIDIGUNG**(29) Aufforderung zu mehr Disziplin in der Armee**

Nach einer Meldung der "Zeitung der VBA" hat die Militärische Kommission des ZK der KPCh kürzlich eine Resolution zur Stärkung der Disziplin in der Armee verabschiedet. Der Schwerpunkt soll auf Divisionsebene und darüber liegen. Gehorsam jedes einzelnen gegenüber dem Vorgesetzten, Loyalität gegenüber der Partei und Respektierung von Gesetzen

und Verordnungen werden bekräftigt. Anweisungen von oben müssen unbedingt positiv ausgeführt werden. Besonders hohe Militärs werden vor Korruption und Cliquenbildung gewarnt. Jeder, der von Peking oder anderen Großstädten versetzt wird, muß seine Familienangehörigen mitnehmen. Schwere Disziplinarvergehen werden mit hohen Strafen geahndet. Auf der Divisionsebene und darüber sollen Disziplinarkommissionen errichtet bzw. vervollständigt werden. (CJ, 10.4.78)

(30) Daten chinesischer U-Boote

Zum erstenmal hat China am 3. April Besuchern aus dem Westen gegenüber einige Geheimnisse chinesischer U-Boote offenbar gemacht. Die Besatzung des französischen Zerstörers "Duquay-Trouin" hat bei ihrem offiziellen Besuch in Schanghai die Gelegenheit gehabt, zwei noch im Bau befindliche U-Boote in der Chiangnan-Werft zu besichtigen. Nach der Meldung des AFP-Reporters gehören die zwei U-Boote zu der Klasse von 1 300 t. Sie haben eine Länge von 76,6 m, einen inneren Durchmesser von 5,3 m, einen Dieselmotor mit 4 000 PS. Sie sind jeweils vorne mit sechs und hinten mit zwei Torpedos ausgerüstet. Jedes Boot wird von einer Besatzung von 56 Matrosen bedient. Die Bauzeit eines U-Bootes dauert zwanzig Monate. Die Chinesen haben die Fragen der Franzosen nicht beantwortet, wieviele U-Boote China insgesamt habe und ob es auch Atom-U-Boote baue. (TK, 4.4.78).

(31) Chinesische Super-Langstreckenraketen 1979 einsatzbereit ?

Wie von hohen Stellen der US-Luftwaffe verlautet, wird die VR China Ende 1979 in der Lage sein, mehrere Interkontinentalraketen mit schweren Wasserstoffbomben unterirdisch in Stellung zu bringen. Die Chinesen haben mehrfach als Satelliten-träger eine Großrakete mit dem militärischen Potential einer Interkontinentalwaffe erprobt. Solche Trägerraketen werden von flüssigem Treibstoff angetrieben. Die Chinesen haben bereits 1966 die Einsatzreife von Kurzstrecken- und 1971 von Mittelstreckenraketen erlangt. (Welt, 1.4.78)

Was die konventionellen Waffen betrifft, liegt China nach dem Wort des chinesischen stellvertretenden Generalstabschefs, Wu Hsiu-chüan, rund zwanzig Jahre hinter den USA und der Sowjetunion. China bemüht sich, dies in den kommenden zehn Jahren einzuholen. Die Chinesen entwickeln Anti-Panzer-Raketen, doch ist das Ergebnis bislang noch nicht zufriedenstellend. Von Frankreich hat China eine Anzahl solcher Waffen vom Typ "hot" gekauft. Technologische Einführung in diese Waffen wurde ebenfalls vereinbart. (TK, 1.5.78)

AUSSENWIRTSCHAFT**(32) 43. Kanton-Messe**

Haupttenor der diesjährigen Frühjahrs-Exportmesse in Kanton ist die von der Parteiführung ausgegebene Devise, China bis zur Jahrhundertwende in eine mächtige und moderne sozialistische Macht umzuformen, den Außenhandel zu entwickeln und die Handelsbeziehungen mit der übrigen Welt